



Nachruf



Günter Hofmann

ein Unternehmer aus Leidenschaft

Träger des Bundesverdienstkreuzes

* 22.3.1931

† 10.9.2017

Eine lange und ereignisreiche Geschichte: Friedrich Hofmann, gelernter Schriftsetzer, war es, der im Jahr 1908 die Buch- und Kunstdruckerei Hofmann in Nürnberg gründete, mit Erfolg. Dem Bombardement im letzten Kriegsjahr 1945 fiel auch diese Druckerei zum Opfer. Ein Pachtbetrieb in Scheinfeld wurde übernommen, Friedrichs Sohn Albert führte inzwischen den Betrieb, sein eigener Sohn, der blutjunge Günter Hofmann, arbeitete sich aktiv in den Betrieb ein: Er war für die Beschaffung von Papier, Druckfarben und Druckmaterial zuständig. Mit nur 16 Jahren musste er alsbald die Leitung der Druckerei wegen eines schweren Autounfalls von Albert Hofmann übernehmen.

Man schrieb das Jahr 1952, als die gesamte Firma nach Nürnberg zurückkehren konnte und eigene Betriebsräume in der Jagdstraße bezog. Günter Hofmann, erst Teilhaber, nach dem Tod des Vaters im Jahre 1959 alleiniger Firmenchef, baute die Druckerei mit großer Energie weiter aus, erweiterte den Mitarbeiterstamm und führte, neben dem traditionellen Handsatz, den Maschinensatz ein. Diese und andere Maßnahmen zeigten Erfolg, und so wurde 1961 ein Firmenneubau in der Kilianstraße realisiert. Die betriebliche Weiterentwicklung erforderte im Jahr 1977 einen Erweiterungsbau, und im Jahr 1982 wurden Verwaltung und Ablauforganisation auf EDV umgestellt. Zudem wurde der Rollenoffset-Druck eingeführt. Weitere technische Neuerungen folgten.

Die Hofmanns blieben ihrer Familientradition treu: Günter Hofmanns Sohn Frank ging in die Geschäftsleitung der prosperierenden Firma, die 1987 in »Hofmann Druck Nürnberg« umbenannt worden ist und, um den weiteren Neuerungen und Erweiterungen gerecht zu werden, 2001 in »hofmann infocom AG« umgetauft wurde. Was in den seit 1992 bezogenen neuen, großzügigen Räumen in der Emmericher Straße in Ziegelstein stattfand.

Vier Generationen Hofmann-Druck, das ist auch ein Stück Nürnberger Stadtgeschichte. Und Günter Hofmann hat einen großen Anteil daran. Immerhin war er in dem Unternehmen rund 60 Jahre lang aktiv. Und es ist kein Zufall, dass das 70. Jubiläum mit einem Festakt in der Nürnberger Oper zelebriert wurde. Günter Hofmann verstand sich eben keineswegs nur als Unternehmer mit betriebswirtschaftlichen Scheuklappen. Er hatte ein offenes Ohr und Auge für Kultur mit einer großen Vorliebe für Nürnberger Mundart-Dichtung. Und weil Dichtung für ihre Veröffentlichung ja Druck und Verlag braucht, publizierte Günter Hofmann im hauseigenen Verlag »hofmann verlag nürnberg« ab 1971 Bücher von namhaften und bedeutenden regionalen Autoren wie Egon Helmhagen, Konrad Grübel und Hans Mehl. Eine weitere von Günter Hofmann ins Leben gerufene Buchreihe widmete sich der mittelfränkischen Historie, beginnend mit dem Band »Schlösser und Burgen in Mittelfranken«, der 1993 erschienen ist. Ein Bestseller war »Nürnberger Geschichte und Geschichten«. Insgesamt 15 Text-Bildbände der Reihe »Nürnberger Erinnerungen« wurden herausgegeben, deren letzter sogar spektakuläre 3D-Fotos vom zerstörten Nürnberg präsentierte. Günter Hofmann mochte gemalte Bilder, nicht gedruckt, sondern auf Leinwand. Weshalb auch heute noch im gesamten Verwaltungs- und Organisationsbereich farbenfreudige Gemälde mit fränkischen Landschaftsmotiven an den Wänden hängen. Und mit dem 2007 veröffentlichten »dann mach mer halt« gab es sogar ein anspruchsvolles Kochbuch von Tommy Schäfer und Markus Grein im Hofmann-Verlag.

Günter Hofmann war ein überzeugter Teamplayer. Das Betriebsklima war ihm wichtig. Er schätzte den direkten Kontakt zu seinen Mitarbeitern. Unter seiner Ägide gab es unzählige Feiern, Feste: Geburtstage, Jubiläen, Grillfeste. So wuchsen Privates und Persönliches mit dem Arbeitsalltag konstruktiv zusammen und erzeugten ein lebendiges Betriebsklima dank motivierter und engagierter Mitarbeiter in allen Bereichen der florierenden Firma. Dass Günter Hofmann »nebenbei« auch über 30 Jahre als Handelsrichter, ebenso in der IHK aktiv war, sei ebenfalls erwähnt.

Günter Hofmann liebte zeitlebens seine Arbeit, seine Firma und die Stadt, mit der er sich verwurzelt fühlte: Nürnberg.